

Russisch lernen an der Bergschule - wichtiger denn je!

Wir, die Kolleginnen der Fachgruppe Russisch, melden uns angesichts der eskalierenden Lage in der Ukraine durch den Einmarsch russischer Truppen hier zu Wort. Fast fühlen wir uns bemüßigt, zu rechtfertigen, warum es wichtig ist, oder wichtiger denn je, sich mit der Sprache Russisch und dem riesigen Land Russland zu befassen.

Das Fach Russisch hat immer als Unterrichtsfach im Sprachenkanon der Bergschule St. Elisabeth einen selbstverständlichen und gleichwertigen Platz eingenommen neben Französisch, Latein und Spanisch. Wir Unterrichtenden legen neben der reinen Vermittlung der Sprache größten Wert darauf, unseren Lernenden das riesige Land Russland in all seinen Facetten nahe zu bringen.

Der Sprache Russisch und dem dazugehörigen Land haftete immer etwas Exotisches, ja vielleicht Fremdes, Unnahbares, Vorurteilsbehaftetes an. Es ist ein Land, das schwer fassbar ist und dessen Wahrnehmung meist über die mediale Berichterstattung über Vladimir Putin und dessen Politik beeinflusst wird. Nun sehen wir uns konfrontiert mit Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine und können unseren Schock, unser Entsetzen und unsere Ohnmacht kaum in Worte fassen.

Wir finden, dass es jetzt umso wichtiger ist, Schülern und Schülerinnen ein Bild von Russland zu vermitteln, das den interkulturellen Gedanken verfolgt und zur Völkerverständigung beiträgt. Dazu gehört natürlich zuerst das Erlernen der Sprache als Türöffner. Darüber hinaus haben unsere Russischlernenden oft die Gelegenheit, junge Russinnen und Russen persönlich kennenzulernen, welche als Sprachassistenten und -assistentinnen im Russischunterricht assistieren und ihn immens bereichern. Durch diese jungen Menschen und viele andere Aktivitäten im und außerhalb des Russischunterrichts erhalten unsere Sprachschüler/innen ein deutlich umfassenderes Bild von Russland, als es durch die Medien vermitteln können. Sie hören viel vom Alltagsleben ihrer russischen Altersgenossen, wundern sich über viele Parallelen, lernen russische Bräuche, Traditionen kennen, „bereisen“ mit viel Freude das Land im Geiste bis in die hintersten Winkel. Auch Exkurse mit kritischem Blick in die russische Geschichte gehören zum Russischunterricht.

Russisch zu sprechen und zu verstehen eröffnet die Möglichkeit, sich gerade auch in schwierigen Zeiten ein authentisches Bild machen zu können, zu diskutieren und zu hoffen, dass man sich die gegenseitigen Positionen erläutern kann. Insofern behält das Erlernen der russischen Sprache seinen hohen Wert in Bezug auf die Völkerverständigung. In diesem Bewusstsein ist man auch gegen „dumme Sprüche“, gewappnet, mit denen sich im Angesicht der aktuellen furchtbaren Situation unsere Russischlernenden konfrontiert sehen. (A.v.A.)

